

jedoch gibt es dazu noch keine ausreichende Aktivität. Hier haben es die Parteiorganisationen noch nicht verstanden, in der politischen Massenarbeit dahin zu wirken, daß die verantwortlichen Leiter von sich aus auf die Anwendung bewährter Methoden in der Arbeit Einfluß nehmen und die notwendigen Voraussetzungen dafür schaffen. Die Bezirksleitung und die IG Bau/Holz beim Bezirksvorstand des FDGB haben sich dafür eingesetzt, daß einigen Leitern durch systematischen Erfahrungsaustausch unmittelbar auf den Baustellen, und hier durch erfahrene Genossen Leiter und Gewerkschaftsfunktionäre, geholfen wird, diesen Schritt zu gehen.

Die bisherigen Erkenntnisse besagen, daß eine Diskussion über den Erfahrungsaustausch mit Leitern und Kollektiven jedoch nicht bei dem Problem, wie ein Erfahrungsaustausch zu organisieren ist, stehenbleiben darf. Das wichtigste für alle Beteiligten ist vielmehr, über den Nutzen jedes Erfahrungsaustausches für das Kollektiv, für den Betrieb und unsere sozialistische Gesellschaft zu sprechen. In den Diskussionen zu diesen Fragen müssen besonders die Parteiorganisationen aktiv mit eingreifen. Ihre Aufgabe ist es, die politische Begründung dafür zu geben und alle Leiter und Werktätigen davon zu überzeugen, daß mit jedem erfolgreichen Erfahrungsaustausch höhere ökonomische Ergebnisse zu erreichen sind, die zur weiteren Stärkung unserer Republik beitragen und diese darum ein wichtiges Mittel im Kampf um die Erfüllung der Hauptaufgabe sind. In diesem Zusammenhang ist es auch notwendig, allen Werktätigen immer wieder vor Augen zu führen, daß es bei der Organisation des Erfahrungsaustausches darauf ankommt, die revolutionären Erfahrungen der KPdSU und auch die unserer Partei, die beim Aufbau des Sozialismus gesammelt wurden, zu studieren und für die Praxis zu nutzen.

Die Bezirksleitung orientiert die Parteiorganisationen darauf, daß sie nicht nur die Bedeutung des Erfahrungsaustausches im Kampf um hohe Produktionsergebnisse erklären, sondern auch die Atmosphäre schaffen müssen, die für ein konstruktives Herangehen zur Nutzung des Erfahrungsaustausches notwendig ist. Festlegungen, die sich aus den Ergebnissen des Erfahrungsaustausches für die betriebliche Praxis ergeben, müssen unter Parteikontrolle genommen werden. Das wird verhindern, daß manche gute Erfahrung zwar bekannt ist, aber ungenutzt bleibt.

Theorie und Praxis verbinden

Der Erfahrungsaustausch ist ein wesentliches Element der Leninschen Theorie von der sozia-

listischen Leitung der Wirtschaft, von der wissenschaftlichen Leitungstätigkeit und der Mitwirkung der Werktätigen. Er fördert zugleich die klare Abgrenzung der Verantwortung. Besonders was die Mitwirkung der Werktätigen anbetrifft, hat der Erfahrungsaustausch eine wichtige Funktion zu erfüllen. Vor allem geht es darum, daß sich die Leiter den Vorschlägen und Hinweisen der Werktätigen aufgeschlossen gegenüber verhalten, sie achten und nutzen. Der Erfahrungsaustausch entspricht deshalb einem wichtigen Prinzip sozialistischer Leitung.

In ihrer politischen Arbeit berücksichtigt die Bezirksleitung, daß die Vermittlung und Anwendung bester Erfahrungen kein glatter und ruhiger, sondern oft ein komplizierter und widerspruchsvoller Prozeß ist, der von den Menschen, vor allem von den Leitern, beherrscht werden muß. Neues — wie es bei einem Erfahrungsaustausch zutage tritt — zum Durchbruch zu verhelfen und Altes dabei zu überwinden, hängt weitgehend von den Denk- und Verhaltensweisen der Leiter und aller Werktätigen ab. Das erfordert von den Parteiorganisationen, die Werktätigen mit der Theorie des Marxismus-Leninismus vom Aufbau des Sozialismus vertraut zu machen und sie zu lehren, diese in der täglichen praktischen Arbeit anzuwenden.

Viele Parteiorganisationen in den Betrieben unseres Bezirkes haben im Kampf um die Entwicklung des Erfahrungsaustausches eine solche qualifizierte und beharrliche politische Überzeugungsarbeit geleistet. Ein Ausdruck dafür sind die Fortschritte im Neuererwesen des Bezirkes. Über 5000 Arbeiter, Angestellte, Meister und Ingenieure haben sich im ersten Halbjahr 1972 mehr an der Neuererbewegung beteiligt, als im gleichen Zeitraum des Vorjahres. Durch die Neuererbewegung, die mit dem Erfahrungsaustausch eng verbunden ist, konnte in den ersten sechs Monaten dieses Jahres* der gleiche ökonomische Nutzen erreicht werden, wie in den ersten neun Monaten des Vorjahres. Diese Entwicklung ist ein Ausdruck des wachsenden Verantwortungsbewußtseins der Werktätigen für die Entwicklung unserer Volkswirtschaft.

So erweist sich der Erfahrungsaustausch als eine wichtige mobilisierende Kraft im Kampf um die Steigerung der Arbeitsproduktivität, für die Erfüllung der Hauptaufgabe und zugleich für die Entwicklung sozialistischer Persönlichkeiten.